

# 100 Jahre Rangierbahnhof Seelze



Als am 1. April 1909 der „Verschiebebahnhof Seelze“ mit Bahnbetriebswerk und Bahnmeisterei in Betrieb genommen wurden, war er eine der größten und modernsten Rangieranlagen in Deutschland. Weitsichtige Planung, zahlreiche technische Neuerungen und organisatorische Anpassungen an die Erfordernisse der nächsten Jahrzehnte haben dazu beigetragen, dass der Standort Seelze seine Bedeutung im Schienengüterverkehrssystem nie eingebüßt hat. 1967 wurde hier sogar „Eisenbahngeschichte geschrieben“: Mit einem ersten Betriebsversuch auf dem Rangierbahnhof Seelze hielt die Datenverarbeitungstechnik Einzug in die Transportsteuerung.

Es ist nicht mehr zu berechnen, wie viele Menschen im Laufe der vergangenen 100 Jahre hier in den verschiedenen Eisenbahnerberufen tätig gewesen sind. Zeitweilig waren es mehr als 1200, heute sind es etwa 800. Viele sind deswegen hierher gezogen, haben mit ihren Familien eine der zahlreichen „Eisenbahnerwohnungen“ gemietet oder ein eigenes Haus gebaut, als Ledige wenigstens zeitweilig in den eigens dafür errichteten „Männerwohnheimen“ gelebt. Am Anfang mussten Fachkräfte aus anderen Bahnbetrieben den Rangierbahnhof erst einmal in Gang bringen. Nach dem ersten Weltkrieg waren Eisenbahner aus den ehemaligen preußischen Ostprovinzen unterzubringen, nach dem zweiten Weltkrieg Flüchtlinge und Vertriebene aus den

Gebieten östlich von Oder und Neiße und aus der DDR; nach dem Beginn des westdeutschen „Wirtschaftswunders“ wurden ausländische Arbeiter u. a. aus Italien, Spanien, Griechenland und der Türkei eingestellt. Eisenbahneransiedlungen haben ganze Straßen und Ortsteile geprägt; einige markante Zweckbauten: Brücken und Betriebsgebäude, insbesondere das bei Nacht von vielen Lampen beleuchtete weitläufige Gelände des Rangierbahnhofs zwischen Seelze und Letter fallen auch Fremden ins Auge.



Ein wesentliches Element im Seelzer gesellschaftlichen Leben waren und sind die Eisenbahnervereine. In diesen Gemeinschaften spiegelt sich die Seelzer „Eisenbahnerfamilie“ wider, in der von Anfang an nicht nur gemeinsame Freizeitgestaltung, sondern auch solidarisches Handeln eine besondere Rolle spielte.

Unsere Ausstellung kann nur Schlaglichter auf das werfen, was durch den Bau des Rangierbahnhofs Seelze vor hundert Jahren ausgelöst worden ist. An ihr haben nicht nur Mitglieder des Museumsvereins für die Stadt Seelze mitgewirkt, sondern auch andere Seelzer Bürgerinnen und Bürger und insbesondere viele aktive und ehemalige Eisenbahner. Allen, die dazu beigetragen haben, dass diese Ausstellung zustande gekommen ist, sei dafür herzlich gedankt. ■

